

Kleine Verkäufer ganz groß

Spielend handelnd lernen – das ist das Motto des Projektes »Kidskaufladen«, an dem sich seit vergangenen Jahr in Hoyerswerda und Umland acht Kitas beteiligen.

SILKE RICHTER

HOYERSWERDA. Die Einrichtungen nehmen für die Dauer von drei Jahren an dem deutschlandweiten Projekt teil, das von Dr. Arend Oetker und Wolfgang Gärthe von der Firma »Jugend mit Zukunft« initiiert wurde und in Hoyerswerda von der Globus-Stiftung gefördert wird. Jede Einrichtung hat dafür einen Kidskaufladen für den Innenbereich zur Verfügung gestellt bekommen.

Bei Rollenspielen werden die Kinder an Ökologie, Warenkunde, Wirtschaftlichkeit, Gesundheit,

Ernährung, Interkulturalität, Rechnen, Schreiben, Sozialraumorientierung, Sprachförderung, Naturwissenschaft und Technik herangeführt. Die Erzieher erfahren dabei fachkompetente Begleitung mit praxisnahen Workshops vor Ort.

In der Integrationskita »Brüderchen und Schwesterchen« in der Straße des Friedens wurde das Konzept mit einem Ernährungsprojekt ergänzt. Wir sprachen darüber mit Melissa Koch von der Kita.

Warum hat sich die Kita dazu entschlossen Teil des Projektes »Kidskaufladen« zu sein?

Melissa Koch: Kinder spielen am liebsten das Leben von Erwachsenen nach. Sie beobachten uns und andere ganz genau und lernen mit und an uns. Einkaufen, das kennen natürlich alle Kinder und machen es mal mehr, mal weniger gern. Wir gehen wöchentlich mit den Kindern für ein gemeinsames Frühstück einkaufen.



Verkaufen macht Spaß! Spielerisch werden die Kinder dabei an die Thematik herangeführt, die verschiedene Kompetenzen im Alltag fördern soll. Foto: sr

Dabei lernen die Kinder, wo die Waren liegen, Preise zu vergleichen, natürlich auch, dass vor dem Naschen bezahlt werden muss und viele andere Dinge. Wir Erwachsenen erkennen die Vorlieben der Kinder und stellen uns ebenfalls darauf ein.

Seit wann läuft das Projekt in der Kita und was ist bisher konkret passiert?

Wir haben uns 2017 für das Projekt beworben und schon Anfang 2018 erfolg-

reich mit dem Kaufladen gearbeitet. Ein Ernährungsprojekt passte perfekt zum Projekt und lief parallel. Unterwegs auf dem Markt haben wir mit den Kindern eingekauft und Situationen, die auf dem Markt abgelaufen sind, dann in der Kita nachgespielt. Dazu zählten auch das Abwiegen der Lebensmittel, das Einpacken in die Körbe und das Schreiben einer Einkaufsliste. Im letzten Jahr haben wir zum Globus Sommerfest an

einem echten Marktstand unsere selbstgemachten Dinge, wie Grußkarten und Seife, verkauft. Der echte Marktstand ist Teil des Projektes und auf die Kindergröße angepasst. Dieses Jahr haben wir gemeinsam Magnete und Schlüsselanhänger aus Schrumpffolie hergestellt. Wir waren Blumen sammeln und haben Lesezeichen aus ihnen angefertigt. Außerdem haben wir zusammen Kräutersalz hergestellt und Marmelade aus frischen Früchten gekocht. Verkauft wurde es Ende August.

Wofür wird der Kaufladen noch genutzt bzw. (gewollt) zweckentfremdet?

Der Kaufmannsladen ist alles, was die Kinder im Alltag sehen: Einkaufsmarkt, Fenster, Theater... Die Kinder nutzen ihn für alle Dinge, die ihnen viel Spaß machen und lachen viel dabei. Der Kaufmannsladen ist ein bedeutender Ideengeber für das Spiel der Kinder.

Wie geht es jetzt weiter?

Wir sind gespannt, was den Kindern noch alles einfällt und wir haben natürlich auch Ideen. So könnte der Kaufmannsladen auch ein Fernseher sein. Kinder spielen dann ihre Lieblinge aus Film und Fernsehen nach. Alles, was dazu benötigt wird, schult die Grundkompetenzen und ist Lernen pur. Es ist ein Heiden Spaß. Für die Kinder ist das Verkaufen ein echtes, nachhaltiges Erlebnis. Sie sind gefordert, so zu kommunizieren, dass sie ihre selbst angefertigten Waren »an den Kunden« bringen. Sie wissen natürlich, dass sie sich vom Erlös einen Wunsch für die Gruppe erfüllen können. Interesse bei anderen wecken, Aufmerksamkeit erhalten, freundliche Worte empfangen und etwas angefertigt zu haben, was ein anderer gerne kauft, was für ein schönes Erlebnis und großartiges Gefühl für die Kinder.